

## Editorial

### Förderung von Austausch und Diskussion

GERHARD MAYER

Als der Vorstand der Gesellschaft für Anomalistik (GfA) im Jahr 2011 beschloss, einen Preis für einen wissenschaftlichen Aufsatz zum Thema „Ende 2012 – Deutungen und Bedeutungen des Maya-Kalenders in unserer Gesellschaft“ auszuschreiben, so lag es nahe, dies in einem internationalen Wettbewerb zu tun. Denn wenn auch der Maya-Kalender und die damit verbundenen Prophezeiungen und Spekulationen um ein Weltende oder einen Weltenwandel Gegenstand der Forschung verschiedener akademischer Disziplinen sind, so ist das Thema dennoch sehr spezifisch und die wissenschaftliche Expertise nicht breit gestreut. Überdies war die Bereitschaft der Experten, an einem solchen Wettbewerb teilzunehmen, nicht absehbar – wenn letztere denn mit der Ausschreibung überhaupt erreicht werden konnten. Tatsächlich blieb der Zuspruch überschaubar und unter den besten drei Einreichungen waren zwei von amerikanischen Autoren verfasst worden. Die Redaktion der *Zeitschrift für Anomalistik (ZfA)* beschloss aufgrund der hohen Qualität dieser Aufsätze damals, ein Themenheft zu gestalten. Darüber hinaus entschied man sich, die Texte unübersetzt in ihrer Originalsprache zu belassen. Die Entscheidung fiel nicht ganz leicht, denn von den Mitgliedern der Gesellschaft für Anomalistik, die auch einen Großteil der Leserschaft der *ZfA* bilden, besitzen nicht alle eine akademische Ausbildung, so dass man die Beherrschung englischer Fachterminologie keineswegs als selbstverständlich voraussetzen konnte. Das Ziel, nicht nur mit dem Wettbewerb selbst, sondern auch mit den daraus resultierenden wissenschaftlichen Aufsätzen eine internationale Leserschaft zu erreichen, gab schließlich den Ausschlag für diesen Schritt.

Dieser letztgenannte Punkt blieb auch nach der Publikation des Themenhefts virulent, denn das Forschungsfeld der Anomalistik ist nicht groß genug, als dass es genügend deutschsprachige Wissenschaftler gäbe, die in der Lage und auch bereit wären, die Ausgaben der *ZfA* regelmäßig zu füllen. Aus diesem Grund wurden seit dem Jahrgang 2011 regelmäßig deutsche Übersetzungen von englischsprachigen Artikeln aufgenommen. Es handelte sich meistens um schon veröffentlichte, teilweise aber auch um unveröffentlichte Originalartikel, die die Arbeiten deutschsprachiger Autoren ergänzten. Aber auch für deutschsprachige Wissenschaftler mit Interesse an der Anomalistik stellt sich das Problem, dass ihre Arbeit auf internationaler Ebene nur wahrgenommen wird, wenn sie in englischen Texten vorliegt. Deshalb bevorzugen sie oft eine Publikation in einer Zeitschrift, die solches ermöglicht.

Im Jahr 2015 wurde eine Umfrage zu den Interessen, Wünschen und Bedürfnissen der GfA-Mitglieder durchgeführt, in deren Rahmen unter anderem nach dem Stand der wissenschaftlichen Ausbildung und dem Umgang mit englischsprachigen Texten gefragt wurde (Mayer, 2015). Von denjenigen Mitgliedern, die an der Umfrage teilnahmen – der Rücklauf betrug etwas über 50% – bejahten knapp 80% die Frage nach einer abgeschlossenen wissenschaftlichen Ausbildung, und etwa 82% gaben an, dass das Lesen englischer Texte unproblematisch für sie sei. Dieser erfreuliche Befund ermutigte die Redaktion der *ZfA*, weitere Schritte in Richtung einer internationalen Öffnung zu unternehmen und inzwischen regelmäßig auch englischsprachige Texte zu präsentieren. Damit tragen wir auch der Tatsache Rechnung, dass – ähnlich der Situation mit dem Maya-Kalender-Thema – die Forscherszene im Bereich der Anomalistik nicht groß ist und die Bemühungen und Energien gebündelt werden sollten, um mit den sehr begrenzten Ressourcen möglichst effektiv umzugehen. In diesem Sinne bedeutet die internationale Öffnung ein Zugewinn an Teilhabe und Austausch innerhalb der Forschergemeinschaft, aber auch für die Leserschaft.

Während der 61st Annual Convention of the Parapsychological Association (PA), die im letzten Jahr in Petaluma/Kalifornien stattfand, äußerte der Physiker Peter Bancel in einem Vortrag den Wunsch nach einem theoretischen Programm, das einen systematischen Austausch zu und eine Diskussion über Theorien von Psi beinhaltet (Mayer, 2018). Dieser Vorschlag fand im Publikum großen Anklang. Nun ist es zwar nicht so, dass es an Theorien mangeln würde, wie man etwa an dem zweibändigen Werk *Extrasensory Perception* von May & Marwaha (2015) sehen kann. Dessen zweiter Band ist nämlich den „Theories of Psi“ gewidmet. Was allerdings zu fehlen scheint, ist ein konstruktiver Austausch über solche Theorien. Ob ein solcher zu einer unter Parapsychologen allgemein akzeptierten und auch den wissenschaftlichen Mainstream überzeugenden einheitlichen Theorie von Psi führen kann – dies ist ein zentrales Anliegen wohl nicht nur von Bancel – ist schwer vorherzusagen. Immerhin blieb es nicht bei der Äußerung des Wunsches, denn Bancel ist einer der Organisatoren eines Workshops im Vorfeld der kommenden 62nd PA Convention in Paris, bei dem Physiker Theorien von Psi diskutieren werden.

Eine weitere Möglichkeit, die Diskussion und den Austausch zu wissenschaftlichen Themen voranzutreiben, wird durch das Open-Peer-Commentary-System bereitgestellt, das von der *ZfA* angeboten wird. Dabei wird ein Zielartikel vor dessen Publikation an wissenschaftliche Kollegen gesendet, die die Möglichkeit haben, diesen kritisch zu kommentieren. Der/die Autor(en) des Zielartikels bekommen dann die Gelegenheit zu einer abschließenden Replik. Die Redaktion der *ZfA* freut sich sehr, dass Sonali Marwaha und Edwin May dieses Angebot angenommen und ihre Theorie des „Informational Psi“ in einem Zielartikel vorstellen. Es fanden sich auch einige renommierte Fachkollegen, die mit ihren kritischen Kommentaren zur Diskussion beitragen und eine sehr ausführliche Autorenantwort provozierten. Es wäre erfreulich, wenn dieses Beispiel Schule machen und die *ZfA* auch weiterhin als Plattform für einen

fruchtbaren internationalen Austausch unter Wissenschaftlern genutzt würde – zu Theorien von Psi, aber auch zu anderen Themen aus dem Feld der Parapsychologie und Anomalistik.

Mit dieser Ausgabe bieten wir zwei weitere englischsprachige Originalartikel an. Stephan Schwartz stellt einen bislang nicht publizierten Untersuchungsbericht zu einem interessanten Experiment vor, bei dem in den 1980er Jahren versucht wurde, die Wracks der letzten zwei Schiffe von Christopher Columbus unter Zuhilfenahme von Remote Viewing zu lokalisieren. Diese praktische Anwendung von einer Psi-Technik im zivilen Bereich – in diesem Fall zur Unterstützung der Archäologie – ist es wert, der Leserschaft vorgestellt zu werden. Der Wissenschaftshistoriker und -philosoph Henry Bauer spricht in einem kurzen Positionspapier das Problem zufälliger Koinzidenzen und das „Gesetz der wahrhaft großen Zahlen“ an, das im Bereich der Anomalistik und Parapsychologie in besonderem Maße und unter verschiedenen Aspekten in Betracht gezogen werden muss. Ein Beitrag, der sicher zur Diskussion anregen wird. Mit dem Problem des Betrugs in der Parapsychologie befasst sich der gleichnamige Artikel des Psychologen Chris Roe, der ursprünglich in der Zeitschrift *Mindfield* veröffentlicht wurde und hier in kooperativer Weise mit der freundlichen Genehmigung von *Mindfield* in deutscher Übersetzung abgedruckt wird.

Dies alles sind erfreuliche Anzeichen dafür, dass die für lange Jahre aufgrund der Sprachbarriere herrschende Distanz zwischen der englischsprachigen und nicht-englischsprachigen anomalistischen Forschungsszene zunehmend schwindet und neue Synergien, Austauschmöglichkeiten und Kooperationen entstehen. Für das Herausgeberteam einer wissenschaftlichen Zeitschrift, die als deutschsprachiges Organ angetreten war und auch an die Vereinsmitgliedschaft angekoppelt ist, d.h. nicht nur Abonnenten bedient, bleibt es ein Balanceakt, die sich nun mehr und mehr entwickelnde Zweisprachigkeit zu handhaben. Wir werden natürlich auch zukünftig deutschsprachige Arbeiten veröffentlichen, wie es mit den beiden Beiträgen von Nahm & Weibel bzw. Nahm in dieser Ausgabe der Fall ist, und sie werden üblicherweise den größeren Teil der Ausgaben ausmachen. Eine komplette Zweisprachigkeit in dem Sinn, dass, wie dieses Editorial, alle Artikel sowohl in Deutsch als auch in Englisch angeboten würden, ist leider aufgrund mangelnder personeller und ökonomischer Ressourcen nicht möglich. Allerdings werden wir zukünftig anstreben, bei umfangreicheren englischsprachigen Arbeiten, wie sie die ersten beiden Artikel dieser Ausgabe darstellen, erweiterte deutsche Zusammenfassungen beizufügen – als Service für diejenigen Leser, denen die Lektüre englischer Fachtexte schwerfällt.

Betrachtet man allgemein die globalen Entwicklungen in politischer, ökologischer und weltanschaulicher Hinsicht, dann kann man tatsächlich das Gefühl bekommen, einen Weltenwandel mitzuerleben, wie er – gemäß populärer Interpretationen – mit dem Maya-2012-Datum verknüpft worden war (manche Pessimisten werden im Wandel vielleicht sogar den Beginn des Weltendes sehen mögen). Doch wo wir mit Bedauern und Entsetzen allorts Tendenzen zu nationalisti-

schen Abgrenzungen mit geistigen und materiellen Schutzwällen, Mauerbau und Strafzöllen wahrnehmen müssen, wird es umso erfreulicher, wenn gegenläufige Dynamiken der Öffnung, des Teilens und des Abbaus von nationalen Grenzen zu beobachten sind, wo immer sie auftreten mögen – z. B. in dem prekären Wissenschaftsbereich der Parapsychologie und der Anomalistik.

## Editorial: Promoting Exchange and Discussion

When the Executive Board of the Gesellschaft für Anomalistik (GfA [Society for Anomalistics]) decided in 2011 to award a prize for a scientific essay on the topic “End of 2012 – Interpretations and Meaning of the Mayan Calendar in Modern Society”, it was obvious that this should be an international competition. For even though the Mayan calendar and the associated prophecies and speculations about the end of the world or its transformation are the subject of research in various academic disciplines, the topic is still very specific and scientific expertise is not widespread. Moreover, it was unknown whether experts would be willing to take part in such a competition– or even if they could be reached with the invitation to enter. In fact, the response remained manageable and two of the best three submissions were written by American authors. Due to the high quality of these essays, the editorial staff of the *Zeitschrift für Anomalistik (ZfA)* decided to bring out a special issue. In addition, it was decided to leave the texts untranslated in their original language. The decision was not an easy one, because not all of the members of the GfA, who also make up a large part of *ZfA*'s readership, have an academic education, so that the mastery of English technical terminology could by no means be taken for granted. The aim of reaching an international readership, not only with the competition itself, but also with the resulting scientific essays was the decisive factor for this step.

This latter point remained compelling even after the publication of the special issue, because the anomalistics research field is too small to provide enough German-speaking scientists able and willing to regularly fill the *ZfA* editions. For this reason, German translations of articles in English – mostly already published, but also partly unpublished original articles – have been included regularly since 2011, supplementing the work of German-language authors. However, a problem also arises for German-speaking scientists with an interest in anomalistics, in that their work is only perceived at an international level if it is available in English. Therefore, they often prefer to publish in a journal that makes this possible.

In 2015, a survey was carried out on the interests, wishes and needs of the GfA members, in the course of which their level of scientific education and ability to handle English-language texts were surveyed (Mayer, 2015). Of those members who took part in the survey – the response rate was just over 50% – almost 80% affirmed that they had completed a scientific education, and about 82% said that reading English texts was unproblematic for them. This positive finding encouraged the *ZfA* editorial staff to take further steps towards providing a

more international journal and to present English texts on a regular basis. This also takes into account the fact that – as in the situation with the Mayan calendar topic – the research scene in the field of anomalistics is not large and, therefore, efforts and energies should be gathered together in order to deal as effectively as possible with the very limited resources. In this sense, the publishing of work from international authors will allow an increase in participation and exchange within the research community, but should also attract a wider audience.

During the 61st Annual Convention of the Parapsychological Association (PA), which took place last year in Petaluma, California, the physicist Peter Bancel gave a lecture in which he described the quest for a theoretical program that includes a systematic exchange on and discussion of theories of psi (Mayer, 2018). This proposal was very well received by the audience. It is not as if there is a lack of theories, as can be seen in the two-volume work *Extrasensory Perception* by May & Marwaha (2015), the second volume of which is dedicated to the “Theories of Psi”. What seems to be missing, however, is a constructive exchange about such theories. Whether such a program can lead to a uniform theory of psi that is generally accepted among parapsychologists and also convincing for the scientific mainstream – this is probably a central concern not only for Bancel – is difficult to predict. At least Bancel didn’t stop at expressing this wish: he is one of the organizers of a workshop in the run-up to the upcoming 62nd PA Convention in Paris, at which physicists will discuss psi theories.

The Open Peer Commentary System offered by *ZfA* is another way of promoting discussion and exchange on scientific topics. Before publication, a target article is sent to scientific colleagues who are asked to comment critically on it. The author(s) of the target article then have the opportunity to provide a final copy. The *ZfA* editorial team is very pleased that Sonali Marwaha and Edwin May have accepted this offer and have presented their theory of the “Informational Psi” in a target article. Several renowned colleagues contributed to the discussion with their critical comments, and provoked a very detailed authors’ response. It would be gratifying if this could set an example and *ZfA* could continue to be used as a platform for fruitful international exchange among scientists – about theories of psi, but also other topics from the field of parapsychology and anomalistics.

With this issue, we offer two more original articles in English. Firstly, Stephan Schwartz presents a previously unpublished research report on an interesting experiment carried out in the 1980s, in which attempts were made to locate the wrecks of Christopher Columbus’ last two ships with the aid of remote viewing. This practical application of a psi technique in the civilian field – in this case to support archaeology – is worth being introduced to the readership. Secondly, in a short position paper, the science historian and philosopher Henry Bauer addresses the problem of accidental coincidences and the “Law of Truly Large Numbers”, which must be taken into account to a particular degree and from various aspects in the field of anomalistics

and parapsychology. This contribution will certainly stimulate discussion. The problem of fraud in parapsychology is dealt with in an article of the same name by the psychologist Chris Roe, which was originally published in the magazine *Mindfield* and, with the kind permission of *Mindfield*, is printed here as a German translation.

These are all encouraging signs that the distance between the English-speaking and non-English-speaking anomalistic research scenes, which has existed for many years due to the language barrier, is increasingly diminishing and new synergies, exchange opportunities and cooperative ventures are emerging. For the editorial staff of a scientific journal that started out as a German-speaking organ and is also linked to the association membership, i.e. not only serving subscribers, handling the developing bilingualism is a balancing act. We will of course continue to publish German-language works, as is the case with the two contributions by Nahm & Weibel and Nahm, respectively, in this issue, and they will usually make up the larger part of the issues. A complete bilingualism in the sense that all articles are offered in both German and English is unfortunately not possible due to a lack of personnel and economic resources. However, in the future, we will strive to include extended German summaries for more extensive English language works, such as the first two articles in this issue, as a service to readers who find it difficult to read English scientific texts.

Looking generally at global developments from a political, ecological and ideological point of view, one may feel as though we are experiencing a transformation like that linked – according to popular interpretations – to the Maya 2012 date (some pessimists may even interpret the change as the beginning of the end of the world). It is with regret and horror that we perceive the widespread tendencies towards separation along nationalistic lines, with intellectual barriers as well as the building of walls and the imposition of punitive tariffs. Therefore, it becomes all the more pleasing when the opposing dynamics of opening, sharing and the dismantling of national borders can be observed, wherever they may occur – for example, in the precarious scientific field of parapsychology and anomalistics.

### Literatur/References

- May, E. C., & Marwaha, S. B. (Eds.) (2015). *Extrasensory perception: Support, skepticism, and science. Volume 2: Theories of Psi*. Foreword by James H. Fallon. Santa Barbara, CA: Praeger, an imprint of ABC-CLIO, LLC.
- Mayer, G. (2015). Zufriedenheit verpflichtet: Ergebnisse der GfA-Mitgliederumfrage 2015. *Zeitschrift für Anomalistik*, 15, 260–269.
- Mayer, G. (2018). Blick vorwärts und über den Tellerrand hinaus: Konferenzbericht zur 61st Annual Convention of the Parapsychological Association. *Zeitschrift für Anomalistik*, 18, 329–340.